

# **Erfahrungsbericht über Universidad Abat Oliba**

## **Barcelona, Spanien**

### **Lena, Wintersemester 2022/23**

Normalerweise habe ich immer etwas zu sagen. Aber wenn ich gefragt werde, wie mein Auslandssemester war, fällt es mir schwer, die richtigen Worte zu finden. Deshalb habe ich mir für diesen Text sehr viel Zeit gelassen (wahrscheinlich habe ich hier mehr Zeit und Energie reingesteckt als in mein bisheriges Studium) und habe versucht so detailliert und ehrlich wie möglich über meinen Aufenthalt in Barcelona zu schreiben.

Aber von Anfang an: Als ich die Schule beendet hatte, wollte ich unbedingt ins Ausland, als Au-pair oder Work and Travel durch Australien. Ich wollte aufregende neue Dinge entdecken, Zeit für mich haben, neue Kulturen und Menschen kennenlernen und ganz viel reisen. Mit ein wenig Organisation wäre das wahrscheinlich auch kein Problem gewesen, aber etwas Entscheidendes hat mich gehindert: meine Angst. Ich hatte Angst auf mich allein gestellt zu sein, Angst selbstständiger sein zu müssen, als ich es damals war, Angst mich nicht ordentlich verständigen zu können. Die Angst schlich sich langsam an, wuchs mit der Zeit und wurde immer größer. Ich habe mir selbst so viele Zweifel und Ausreden erzählt, dass am Ende die einzige mögliche Antwort auf die Frage, ob ich eine Zeit lang ins Ausland gehen möchte, „nein“ lautete.

Darüber habe ich mich im Nachhinein sehr geärgert. Deshalb stand für mich fest, dass ich die nächste Chance für eine Auslandserfahrung ergreifen muss. Anfangs ergriff mich auch hier die Angst, doch dann habe ich unsere Koordinatorin einfach angeschrieben und nach einem Platz gefragt. Dass ich nach Spanien möchte, war für mich relativ schnell klar, da ich seit ein paar Jahren Spanisch lernte und die Sprache gerne anwenden und lernen wollte. Barcelona war eine der wenigen Partnerunis, bei denen auch ein gutes Englischniveau ausreichte, denn so gut war mein Spanisch dann doch noch nicht (mittlerweile gilt das soweit ich weiß auch für andere Partnerunis wie Valencia).

### **Wie verläuft der Vorbereitungsprozess?**

Bei der Vorbereitung hat mir Franzi super geholfen (schreibt sie unbedingt an, wenn ihr Fragen habt; sie ist als Koordinatorin dafür da, euch zu helfen- und sie ist nebenbei auch super lieb). Die Mobility Datenbank zeigt meist ganz deutlich an, welche Dokumente benötigt werden. Die Kommunikation zwischen den Unis hat eigentlich immer reibungsfrei funktioniert und auch bei Fragen hat das International Office von der Abat Oliba schnell geantwortet. Die meisten Fristen haben sich zwar immer nach hinten verschoben, aber das bedeutete im Zweifelsfall nur mehr Zeit für mich.

Eigentlich wollte ich meine Bachelorarbeit währenddessen schreiben und theoretisch stand dem auch nichts im Wege, praktisch ist es nur so, dass man für die Erasmusförderung mit allen Leistungen des Semesters am Ende des Aufenthalts fertig sein muss, und das schaffte ich rein zeitlich nicht. Also mein Tipp: spricht vorher unbedingt über eure Fristen und die Umsetzung. Kurse vor Ort zu besuchen, ist wahrscheinlich die sicherste Methode (oft gibt es auch sehr interessante Kurse und wenn nicht lernt ihr auf jeden Fall neue Menschen kennen, mit denen ihr dann gemeinsam durch den Kurs kommt). In den meisten Fällen kann man sich die Kurse auch anrechnen lassen.

Da ich mein Medienprojekt noch nebenbei gemacht habe, habe ich an der Uni nur 3 Kurse belegt (obwohl mir das bei dem Aufwand schon sehr viel vorkam). Bei 2 von den Kursen handelte es sich um Sprachkurse (Spanisch B1 und Catalan A2), die waren für mich sehr anspruchsvoll und zeitintensiv, und gebracht haben sie mir definitiv etwas.

## Wie findet ihr eine Wohnung?

Der Wohnungsmarkt in Barcelona ist etwas komplett anderes als in Ilmenau und die Tatsache, dass man sich die Wohnung nicht mal eben anschauen kann, macht es nicht gerade einfacher. Von der Uni wurden verschiedene Portale empfohlen, die euch bei der Suche helfen sollen (*badi* oder *idealista*). Freunde von mir haben aber auch Wohnungen über die Erasmus *WhatsApp* Gruppe oder über *Facebook* gefunden. Ich habe leider viel zu spät mit der Wohnungssuche angefangen. Also schaut am besten so früh wie möglich, dann habt ihr auch mehr Auswahl.

Ich würde euch in jedem Fall raten, ins Zentrum zu ziehen und nicht in die Nähe der Uni. Man findet eigentlich immer was, die spannende Frage ist nur, wie viel man bereit ist zu zahlen... und die Preise sind enorm hoch. Mein Glück war, dass eine Kommilitonin, bereits im Sommersemester in Barcelona war und sie mir den Kontakt zu ihrer früheren WG hergestellt hat, in die ich dann später auch einziehen dürfte. Ich habe im vorherigen Gästezimmer geschlafen, aber mir damit etwas Geld sparen können. Mein Zimmer war sehr klein und hatte kein direktes Licht, da ich gegenüber der Küche gewohnt habe und die Fenster nur 1 Meter voneinander entfernt waren.

Für ein halbes Jahr war es für mich aushaltbar, auch wenn es mich hin und wieder sehr deprimiert hat. Im Nachhinein weiß ich jetzt, was mir bei einer Wohnung wichtig ist und auf was ich verzichten kann (direktes Licht ist ein großes Muss). Ich habe dadurch „nur“ 550€ bezahlt, meine Mitbewohnerin für ihr größeres Zimmer fast 200€ mehr. Ich würde sagen, dass man für WGs meist schon ab 600€ einrechnen kann (je nachdem, wo man hinziehen will).



Ich habe im Stadtteil *Dreta De L'Eixample* (also auf der Karte die rechte Seite von *Eixample*) gewohnt. Es ist relativ nah an der Altstadt (*Barri Gòtic* und *el Born*), zum Strand braucht man ca. 30 min zu Fuß und es ist nur 10 min vom *Plaça de Catalunya* und *La Rambla* entfernt (was wohl eine der bekanntesten Straßen in Barcelona ist- aber auch sehr touristisch). Viele meiner Freunde wohnten jedoch in *Gràcia*, zum einen ist es wahrscheinlich etwas günstiger und es ist so ziemlich der Bezirk, in denen mehr Einheimische wohnen. Ich mochte den Stadtteil sehr, weil es weniger überfüllt und laut war, und außerdem gab es überall gute Cafés und Läden, und wäre im Nachhinein lieber dorthin gezogen. In *Raval* sind die Wohnungen relativ preiswert im Vergleich zu den anderen Teilen, jedoch gilt es als das gefährliche Viertel der Stadt und eine Freundin von mir war gar nicht zufrieden. Ihr habt aber (genau wie sie) immer die Möglichkeit, auch noch während ihr da seid, umzuziehen, falls es euch nicht gefällt. Eine kurzweilige Mitbewohnerin von mir wollte jedoch unbedingt nach *Raval*, sie hatte da bereits ihr Auslandssemester verbracht und ist für ihr Praktikum zurück nach Barcelona gekommen und fand es in diesem Bezirk am schönsten. Allgemein kann ich sagen, dass ich mich in Barcelona nie unsicher gefühlt habe... jedenfalls nicht unsicherer, als ich mich hier in Deutschland fühle. Wenn ich nachts alleine nach Hause gelaufen bin, dann bin ich an Hauptstraßen entlanggelaufen und habe meist telefoniert (aber das mache ich egal in welcher Stadt).

Soweit ich weiß, ist es in Spanien nicht wirklich üblich Mietverträge zu machen. Ich habe jedoch auch schon einige Geschichten gehört von Leuten, die ihre Kautions nicht wieder bekommen haben, weil die Vermietenden irgendwelche Mängel erfunden haben. Also setzt im Notfall vielleicht lieber selbst ein kleines Schreiben auf oder seid sicher, dass ihr den Menschen vertrauen könnt. Es gibt auch Agenturen, die euch helfen eine Wohnung zu finden und bei denen sich dann meistens auch um alles gekümmert wird, jedoch kommen da auch nochmal einige Kosten auf euch zu.

Ich selbst habe fast nur mit Menschen aus Deutschland zusammengewohnt, die entweder schon seit Jahren dort arbeiten oder sich im Auslandspraktikum befanden. Da ich sowieso so viel neu war und ich überfordert war von den 3 Sprachen, die außerhalb der Wohnung auf mich einprasselten, gab es mir ein sicheres Gefühl, dass ich mich in Deutsch verständigen konnte. Da muss wahrscheinlich jede Person für sich selbst schauen, wie man am besten damit umgeht.

## **Wie kommt ihr hin?**

Was ich euch auf jeden Fall empfehlen kann, ist die Möglichkeit des Erasmus GO Green Zuschuss in Anspruch zu nehmen. Es gibt eine direkte Strecke mit dem Flixbus von Frankfurt nach Barcelona für 50€ und ich habe sie sowohl für die Hin- als auch für die Rück- genutzt. Somit hat man kein Stress mit dem Gepäck (notfalls kann man für 4€ ein weiteres Gepäckstück dazubuchen... und ich hatte deutlich mehr als 20kg dabei), setzt sich einfach nur in den Bus und steigt später am Busbahnhof (mitten im Zentrum) aus. Ich habe die meiste Zeit alleine gesessen, konnte mein Buch, mein Essen und meine Serie also ganz ungestört genießen. Ich habe obendrein noch zwei andere Studentinnen kennengelernt, die auch auf dem Weg zu ihrem Auslandssemester waren (die eine hatte sogar noch eine Zugfahrt nach Madrid und von da eine Busfahrt nach Almeria vor sich). Meine Freundin hat mich während meines Auslandssemesters auch mit dem Flixbus besucht und das, obwohl sie schnell

reisekrank wird, aber sie war völlig zufrieden (ladet euch aber vorher alles Nötige runter, das versprochene WLAN war auf keiner der Fahrten vorhanden).

## **Wie entwickelt sich die Sprache?**

Ich hatte sprachtechnisch hohe Ansprüche an Barcelona. Ich bin davon ausgegangen, dass sich mein Spanisch deutlich verbessern wird und ich es an jeder Ecke üben kann. Theoretisch ist das wahrscheinlich auch möglich, aber die Stadt ist eine sehr international und (abgesehen von Katalanisch) kommt man meistens sehr weit mit Englisch. Nicht nur wollen viele Leute dort ihr Englisch auch trainieren und sondern ist es auch einfacher für einen selbst, wenn man -so wie ich- unsicher mit den eigenen spanischen Sprachkenntnissen ist. Ich habe jedoch die Erfahrung gemacht, wenn ihr nett und freundlich ein paar deiner Sprachkenntnisse anwendet, sind die meisten Leute sehr dankbar und helfen euch.

Dafür haben mir die Sprachkurse auf jeden Fall sehr geholfen. Anfangs bin ich zwar manchmal verzweifelt, weil ich mich nicht annähernd so sicher in der Sprache gefühlt habe, wie die meisten anderen, aber ich habe definitiv etwas gelernt.

An der Abat Olibat gab es außerdem extrem viele deutsche Studierende, wodurch man wieder in der eigenen (Sprach-)Blase war. Ich war überrascht, wie viele ausländische Studierende an dieser doch relativ kleinen Uni waren. Es waren ca. 75 Menschen, die nicht aus Spanien kamen, darauf muss man sich einstellen. Im Nachhinein denke ich, dass mir mehr nicht-deutsch-sprachiger Einfluss gutgetan hätte. Auch deshalb würde ich für eine Uni mit wenigeren Erasmus Studierenden plädieren (und in einer kleineren Stadt).

## **Wie könnt ihr euch die Uni vorstellen?**

Die Lage der Uni ist etwas außerhalb. Vom Plaça de Catalunya sind es so 30 min mit Bus oder Bahn. Also habe ich für meinen Weg meist so 40-45 min gebraucht. Das Gebäude ist relativ klein und liegt etwas höher. Ihr könnt euch aussuchen, ob ihr mit einer Busverbindung hochfahrt oder die 15-20 min hochlauft. Ich musste mich mit Google Maps ein paar Mal rumprobieren, bis ich die für mich passende Verbindung gefunden habe. Und meist habe ich mich fürs Laufen und 10 min der Metro entschieden. Plant am Anfang auf jeden Fall etwas Zeit ein.

Der Unterricht auf der Abat Oliba ist sehr anders aufgebaut als hier in Ilmenau. Vorlesungen, wie wir sie kennen, gibt es nicht, meistens handelt es sich um Seminare, für die man einiges auch während der Vorlesungszeit machen muss (Präsentationen, Hausarbeiten, Ausarbeitungen, Midterm exams, ... je nach Kurs). Außerdem laufen die Kurse dadurch sehr interaktiv ab. Für den Kurs „international Marketing“ musste man ein fiktives Unternehmen gründen, was von Spanien aus in ein anderes Land expandiert, wofür man die verschiedenen Marketingmaßnahmen, die man im Unterricht lernt, anwenden kann. Das war vorteilhaft für die Klausur am Ende. Wenn ihr mehr Kurse an einem Tag an der Uni habt, desto eher habt ihr die

Möglichkeit auch in den Pausen andere Menschen kennenzulernen und mit ihnen richtig ins Gespräch zu kommen.

Wie damals in der Schule gibt es an der Uni Anwesenheitspflicht. Ihr könnt nur ein paar Mal fehlen, ohne dass es von eurer Gesamtnote abgezogen wird. Ich habe diese Fehltage meist für Freunde, die mich besucht haben, aufgehoben, aber es gab auch Tage, an denen ich froh war, dass ich noch Fehltage übrig hatte. Denn an diesen Tag lag ich krank im Bett und wollte mich nicht zur Uni schleppen. Bei Krankheitsfällen konnte man auch manchmal ärztliche Entschuldigungen einreichen, und hatte somit noch die Fehlstunden, aber das war von Kurs zu Kurs unterschiedlich. Klärt das am besten vorher ab! Und wenn es Probleme gibt, ist die beste Ansprechperson (nach eurem Lehrpersonal) Fanny aus dem International Office.

Es werden auch einige Tagesausflüge mit Stadtführung in Katalonien angeboten, nehmt die auf jeden Fall wahr! Für mich war es immer mal schön aus der Stadt rauszukommen und auch etwas anderes zu sehen.

## **Was hat Barcelona so zu bieten?**

Preiswerte Ausflüge konnte man auch über Erasmus buchen. So war ich zum Beispiel in *Valencia* und *Peñíscola*. Freunde von mir schauten sich Costa Brava an und haben beim Cayon Adventure- Trip mitgemacht. Es gibt nicht nur diese und viele weitere Tagesausflüge in Städte oder Museen, sondern auch mehrtätige Reisen nach Marokko, Frankreich oder Andorra.

Behaltet auf jeden Fall die Erasmus *WhatsApp* Gruppe im Blick, dort werden immer baldige Events, Partys oder Ausflüge reingestellt und alle wichtigen Infos, wie man teilnehmen kann. In einige Clubs kam man somit auch kostenlos rein (auch wenn die Getränke dann sehr teuer und die Clubs überfüllt waren, aber ausprobieren kann man es auf jeden Fall).

Über Seiten wie <https://www.erasmusbarcelona.org/> und <https://erasmusbarcelona.com/> könnt ihr auch immer die nächsten Partys, Events und Ausflüge sehen. Außerdem gibt es auch eine Erasmusapp, damit ihr alles im Überblick behalten könnt.

Am Anfang gab es Kennlertreffen über die Erasmusgruppen, bei denen sich meist in einer Bar getroffen wurde, um anschließend zu einem Club zu gehen. Nehmt die gerne wahr, wenn ihr neue Leute kennenlernen wollt. Ich habe die Termine immer verpasst und hab es im Nachhinein bereut, denn später wurden nur noch die anstehenden Partys beworben. Häufig haben aber auch einzelne Studierende reingeschrieben, wenn sie etwas unternehmen wollten. Reinschauen lohnt sich also!

Ansonsten kann ich sehr empfehlen euch einfach mal von der Stadt (und Google Maps) treiben zu lassen, spaziert durch *Gracia* und *El Born*, da gibt es sehr schöne Ecken, Cafés und Läden.

Wenn ihr auf Secondhand Läden steht, dann schaut unbedingt mal bei *Humana* oder *Humana Vintage* vorbei (die Stores gibt es an mehreren Orten in der Stadt). Bei

*Stroke Thread* gibt es abgesehen von Secondhand Klamotten, auch noch Pflanzen, Schmuck, Dekoartikel und vieles mehr. Und die meisten Artikel sind von lokalen künstlerisch begabten Personen gemacht. Ich war so gerne dort, die ganze Atmosphäre war einfach toll. Außerdem liegt es in *Barceloneta* und damit quasi auf dem Weg zum Strand.

Da man gut und gerne mal vom kulinarischen Großstadt Dschungel überfordert sein kann, hier noch ein paar Restaurants, die ich empfehlen kann:

### Brunch und Frühstück

- bohl
- True Roots
- Faire. Brunch & Drinks
- Green & Berry
- Zenith



### Lunch und Dinner

- Rabipelao Veg. Arepas & Cocktails (venezianisches Essen)
- The Vegan Junk Food Bar (Highlight für jede Reise)
- Can Pizza
- Roots & Rolls
- Honest Greens
- 



### Eis, Donuts und mehr

- AMMA Gelato (richtig gutes veganes Eis!)
- Gocce di latte
- Areca Bakery und Bungnuts (die besten (veganen) Donut Läden in der Stadt)
- the Vegan Corner,
- Hanai Vegana (jedes der Alfajores sind einfach unglaublich gut!)
- the cream

Eure Gaumen werden es euch danken, vertraut mir!

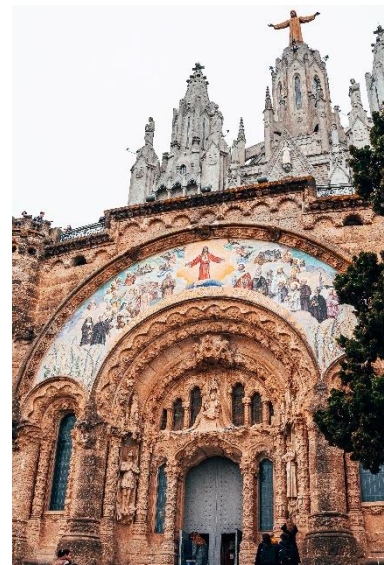


Barcelona hat natürlich auch bekannte Sehenswürdigkeiten zu bieten. Für mich haben sich folgende Orte gelohnt:

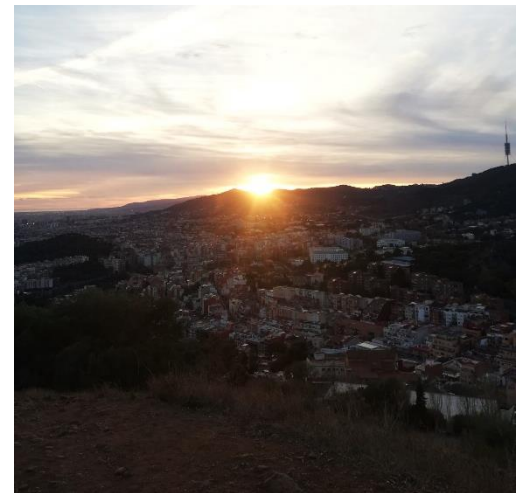
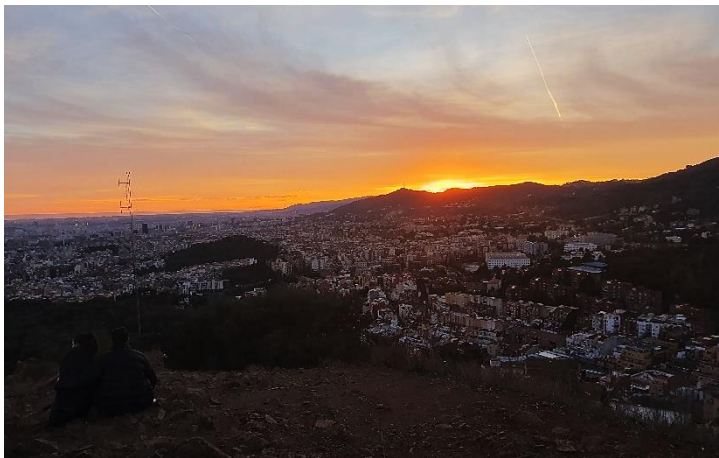
- Sagrada Familia



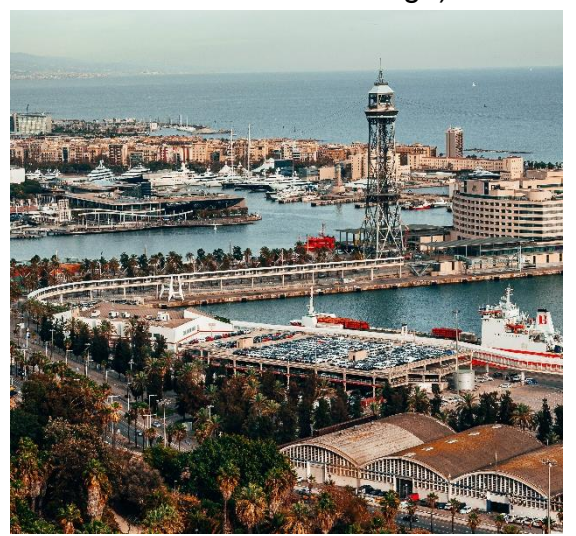
- Tibidabo



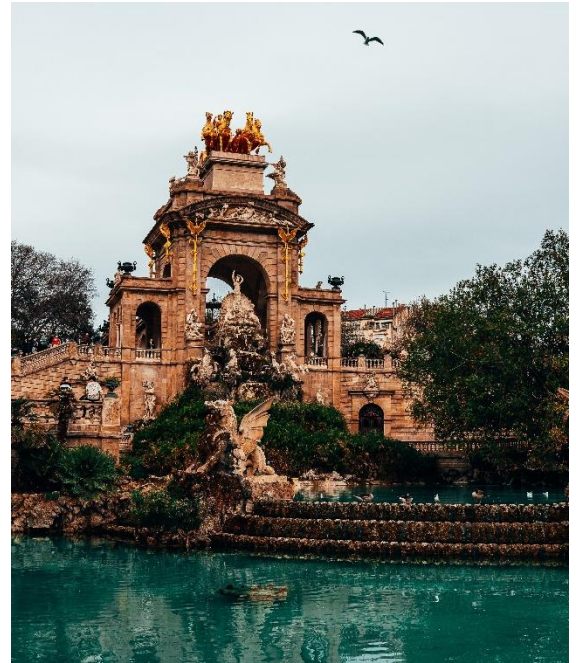
- Parc Güell und auf dem Berg im kostenlosen Teil des Parks (Parc de Carmelo) hat man eine 360° Aussicht über die Stadt (und es ist nicht so überfüllt wie Bunkers del Carmel)



- Von Plaza de España, Richtung Font Màgica de Montjuïc , Treppen zum Museu Nacional d'Art de Catalunya hoch und dann zum Olympischer Ring, weiter zu Montjuïc und dann mit der roten Seilbahn übers Meer zum Hafen (meine Lieblings Wanderroute mit tollen Blick über Stadt und auf die Berge)



- Arc de Triomf und Parc de la Ciutadella



Wenn ihr euch für Bücher interessiert, dann schaut unbedingt bei Hibernian *Seconhand English Bookshop* vorbei. Wie der Name schon sagt, gibt es dort hauptsächlich gebrauchte, englische Bücher (es gibt auch ein Regal mit anderen Sprachen wie Deutsch, Niederländisch oder Französisch). Wenn ihr euch an spanische Literatur versuchen wollt, dann stattet *on the Road* unbedingt einen Besuch ab. Die Leute sind so sympathisch und der Laden sieht einfach sehr cool aus, außerdem gibt es auch eine kleine englische Ecke. In *Raval* könnt ihr auch zu *La Raposa, Bar vegano y Libería Feminista*, was wie der Name schon sagt, eine Mischung aus veganer Bar und feministischen Büchern ist.



Was ich außerdem empfehlen kann, ist Stand Up Paddling beim Sonnenaufgang. Wir haben dazu einfach eine Nachricht an diesen Account geschrieben <https://instagram.com/supsuprise?igshid=YmMyMTA2M2Y=>, und dann alles wichtige erfahren. Aufgrund der Aktivität muss man relativ früh da sein. Aber der Sonnenaufgang über dem Meer lohnt sich (allgemein empfehle ich euch, ab und zu mal zum Sonnenaufgang an den Strand zu gehen)!



Für Kreative gibt es in Barcelona auch viele Angebote. Zum Beispiel *La Ceramicaria*, bei dem ihr euch Teller, Tassen, Kannen, Kerzenständer und vieles mehr aussuchen und selbst bemalen könnt. Es gibt zwei Geschäfte, in *El Born* und *Gracia*. Ich würde euch das in *Gracia* empfehlen, weil es etwas größer ist, mehr Auswahl hat und die Besitzerin aus Deutschland kommt und man so vielleicht auch mehr bei der Einweisung versteht. Eine Freundin von mir hat außerdem noch eine *Art and Wine Session* besucht und es sehr empfohlen.

## Was ist mein Fazit?

Mein Auslandssemester war eine emotionale Achterbahnfahrt für mich. Es war durchwachsen und aufregend. Ich habe mich zwischendurch sehr einsam und überfordert gefühlt, habe teilweise lethargisch am Schreibtisch gesessen und eine Serie geschaut oder gelesen. Ich habe meine Freunde und meine Katzen vermisst und habe nichts Schönes an der Stadt finden können. Doch als mich nach 3 Monaten eine meiner besten Freundinnen besucht hat und ich mit ihr viel unternommen habe, habe ich nicht nur gemerkt, wie sehr es mir gefehlt hat, mich sicher, geborgen und vollständig akzeptiert zu fühlen, sondern auch was die Stadt alles für schöne Seiten zu bieten hat. Danach kamen mich noch ein paar Freunde besuchen und jedes Mal habe ich die Zeit so unglaublich genossen und gemerkt, wie gut mir die Mischung aus Unbekannten und Geborgenheit tut.

Viele sagen immer, sie haben sich sofort in die Stadt verliebt und ich gebe zu, dass Barcelona immer einen Platz in meinem Herzen haben wird, doch so wirklich schön wird eine Stadt für mich erst durch die Leute, die bei einem sind, wenn man dort ist.

Im Endeffekt kann ich sagen, dass sich all meine Pläne, die ich mir vorher gemacht habe, geändert haben und viele Erwartungen nicht erfüllt wurden. Ich wollte noch durch ganz Spanien reisen und habe auf eine große innige Freundesgruppe gehofft, die ein Leben lang hält. Die ganze Zeit stellte ich mir mein Auslandssemester vor wie meinen heiligen Gral, mit dem sich alles zum Besseren wenden würde, wodurch sich alles im Leben fügen würde, und ich herausfinden konnte, was ich will. Ich dachte, ich komme als neuer Mensch wieder, völlig verändert und natürlich mit einem Haufen Sprachkenntnissen.

Sorry to break the news: Ich bin noch genauso unentschlossen wie vorher und weiß noch nicht so recht, wohin mich das Leben führt – aber vielleicht muss ich das auch gar nicht wissen. Ich habe Freunde gefunden, mit denen ich viel unternommen habe, jedoch habe ich mich den meisten nie so wirklich nahe gefühlt (was aber auch kein Wunder ist, wenn man bedenkt, dass es eigentlich völlig fremde Menschen waren). Trotzdem haben wir noch Kontakt und werden uns auch sicherlich wiedersehen. Immerhin haben wir viel Zeit und Erlebnisse, die uns verbinden. Ich war nach vielen Tagen einfach komplett ausgelaugt, um noch zu reisen und war froh, wenn ich in meiner Wohnung bleiben konnte. Im Nachhinein betrachtet, hat meine Wohnsituation aber auch nicht sonderlich zu meinem seelischen Wohlbefinden beigetragen.

Auf jeden Fall habe ich aber auch ein paar persönlichen Hürden überwunden und mich zum Beispiel auch zum Spanisch Sprechen überwunden (auch wenn es eine Weile gedauert hat und nur einfache Sätze waren). Ich bin mir sicher: ich habe mich

verändert, ich habe dazugelernt, ich habe mich weiterentwickelt. Jedoch nicht auf die Art und Weise, von denen man in Büchern liest oder wie man es aus Filmen kennt. Ich bin kein neuer Mensch geworden, nur weil ich ein paar Monate in einem anderen Land gelebt habe.

Meine Zeit in Barcelona hat mich auf jeden Fall geprägt, mich verändert, auch wenn es mir schwerfällt, zu benennen, was genau es ist. Ich habe gelernt, dass ich die Vorstellung vom Auslandssemester sehr romantisiert habe und dass nicht gleich alles besser wird, nur weil man nicht mehr im gewohnten Umfeld ist. Meine Erwartungen waren unrealistisch und meine Ansprüche an mich zu hoch. Ich weiß jetzt, dass ich besser auf mich aufpassen sollte, damit es mir auch psychisch gut geht. Ich weiß jetzt, wie wichtig mir eine schöne Wohnung ist. Und ich weiß jetzt, wie wichtig mir meine Freundschaften sind und wie sehr ich Ilmenau doch vermisst habe. Vor einem Jahr wollte ich noch nichts lieber als weg aus der Kleinstadt in Thüringen, doch durch Barcelona habe ich die grünen Landschaften sowie die Menschen zu schätzen gelernt (und auch die billigen Mietpreise). In einer Großstadt zu wohnen war wirklich cool, vor allem die kulinarische Vielfalt hat mich überzeugen können. Die Restaurants und Cafés mit ihren veganen Köstlichkeiten, fehlen mir sehr, denn danach kann man in Ilmenau lange suchen. Die Vielfalt und die Anonymität der Großstadt fühlten sich auch oft sehr befreiend an. Genauso schön waren die vielen Möglichkeiten, die man hatte, um Neues zu lernen oder neue Dinge ausprobieren zu können. So richtig verankert in Barcelona habe ich mich aber erst nach 5 Monaten gefühlt und dann war es schon fast wieder Zeit aufzubrechen. Manchmal habe ich sogar vergessen, dass ich in Spanien bin und habe es erst beim Verlassen meiner Wohnung wieder gemerkt.

Was sich jedoch nicht verändert hat, ist mein Wunsch weiter zu reisen und definitiv noch einmal für eine Weile ins Ausland zu ziehen, vielleicht sogar für etwas länger, damit ich mich wirklich angekommen fühle.

Also abschließend mein Tipp: Versucht euch nicht so große Erwartungen zu machen und seid offen für die Veränderungen und die neuen Erlebnisse, die ihr machen werdet. So oder so werdet ihr viel lernen und mitnehmen. Genießt die neuen Erfahrungen und seid nicht so hart mit euch, wenn ihr gerade keine Lust auf Neues habt und nur mit euren Freunden und Familien telefonieren wollt, oder euch das ganze Wochenende eure Lieblingsserie im Bett anschaut. Macht das, worauf ihr Lust habt. Versucht den Druck, etwas erleben zu müssen, zu reduzieren und seid stolz darauf, dass ihr euch für ein Auslandssemester entschieden habt!

Ich hoffe, ich konnte euch einen kleinen Einblick geben und euch dabei helfen, euch für ein Auslandssemester zu entscheiden. Falls ihr noch Fragen an mich habt (oder mehr Tipps für gute Restaurants haben wollt), schreibt mir einfach eine Mail oder schreibt mich über Instagram an (sucht einfach nach „\_bremsi\_“, ich bin die, mit den roten Haaren)

Liebe Grüße 😊  
Lena

